



Pädagogisches Konzept

Eltern-Kind-Initiative
Osterwald e.V.





Pädagogisches Konzept Eltern-Kind-Initiative Osterwald e.V.

Stand: März 2018

Vorwort

- 1. Rahmenbedingungen**
 - 1.1 Kontakt**
 - 1.2 Öffnungszeiten und Schließzeiten**
 - 1.3 Kosten**
 - 1.4 Über die Kinder im Kinderhaus**
 - 1.5 Aufnahme neuer Kinder**
 - 1.6 Eingewöhnung neuer Kindergartenkinder**
 - 1.7 Räumlichkeiten**
 - 1.8 Ernährung**
 - 1.9 Personal**
 - 1.10 Kooperation, Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**
 - 1.11 Rolle und Aufgabe der Eltern**
 - 1.12 Rolle und Aufgabe des Fachpersonals**
 - 1.13 Qualitätssicherung**
- 2. Pädagogische Arbeit im Kindergarten**
 - 2.1 Pädagogische Schwerpunkte im Tagesablauf**
 - 2.1.1 Die Kindergartenwoche:**
 - 2.1.2 Die Abenteuernachmittage**
 - 2.2 Geförderte Basiskompetenzen im Kindergartenalltag**
 - 2.3 Themenübergreifende Förderbereiche**
 - 2.4 Themenbezogene Schwerpunkte**
- 3. Durchsetzung der Ziele**
 - 3.1 Freispiel**
 - 3.2 Feste Angebote**
 - 3.3 Vorschulprogramm**
 - 3.4 Struktur**
 - 3.5 Teamarbeit**
 - 3.6 Mitbestimmung der Kinder**
- 4. Beobachtung und Dokumentation**
- 5. Pädagogisches Konzept Mäuschengruppe**
 - 5.1 Struktur**
 - 5.2 Eingewöhnung**
 - 5.3 Ablauf**
 - 5.4 Elternabende**
 - 5.5 Ziele**



Vorwort

Seit über 20 Jahren ist es unser Anliegen, offene, selbständige und verantwortungsbewusste kleine Persönlichkeiten zu fördern. Wir sind ganz bewusst eine Elterninitiative, denn gerade durch das Engagement der Mütter und Väter können wir unseren Kindern eine Kindergartenzeit bieten, die in einem besonders hohen Maße individuell, intensiv und immer wieder von neuen Ideen bereichert ist. Die liebevolle Betreuung der Kinder und eine herzliche und ehrliche Zusammenarbeit zwischen Betreuern und Eltern ist uns dabei besonders wichtig.

Unser gemeinsames Ziel ist es, den Kindergartenalltag unserer Kinder so zu gestalten, dass er sie fordert und fördert – aber insbesondere, dass er ihnen Spaß macht.

Träger der EKI ist der Verein, der sich aus den Eltern der aktuell betreuten Kindergartenkinder zusammensetzt.

1. Rahmenbedingungen

1.1. Informationen zur Kontaktaufnahme

Eltern-Kind-Initiative Osterwald e.V.

Osterwaldstr. 82

80805 München

Tel.: 089/36101646

Fax: 089/36092677

E-Mail: kinderhaus-osterwald@gmx.de

Internet: www.kinderhaus-osterwald.de

1.2 Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 8:00 Uhr - 19:00 Uhr,

Abholzeiten: 12:00 Uhr (Kernzeit), 14:45 Uhr (Halbtagesplatz) oder 19:00 Uhr (Ganztagesplatz)

Spielgruppe: Montag - Freitag: 15:00 bis 19:00 Uhr

Die Mäuschengruppe ist täglich von 15.00 Uhr bis 19.00 Uhr geöffnet, die Kinder können zwischen drei und vier Tagen pro Woche kommen.

Ferienschließung: Die letzten drei Wochen der Sommerferien (Schule) sowie zwischen Weihnachten und den 06.01. ist der Kindergarten geschlossen. Ostern und Pfingsten werden flexibel gestaltet (eine Schließwoche).

1.3 Kosten

Kindergarten:

229,- € für einen "über Mittag Platz" bis 14:30 Uhr

252,- € für 1x pro Woche bis 19:00 Uhr

272,- € für 2x pro Woche bis 19:00 Uhr



294,- € für 3x pro Woche bis 19:00 Uhr

317,- € für 4x pro Woche bis 19:00 Uhr

zzgl. Kosten für Bio-Essen (ca. 100,- € im Monat), 20,- € Vereinsgebühr pro Jahr, 350,- € Aufnahmegebühr (einmalig), 150,- € Kautions (einmalig)

Spielgruppe:

140,- € für 3 Nachmittage pro Woche

165,- € für 4 Nachmittage pro Woche

zzgl. 100,- € Aufnahmegebühr (einmalig)

Die Eltern-Kind-Initiative Osterwald e.V. wird gefördert vom Stadtjugendamt der Landeshauptstadt München.

1.4 Kinder

Die Kindergartengruppe besteht aus 13 Kindern im Alter zwischen 3 und 6 Jahren. Die Kindergartengruppe wird durch eine Erzieherin sowie eine qualifizierte pädagogische Fachkraft betreut. In der am Nachmittag stattfindenden Spielgruppe werden an 4 Wochentagen (Montag bis Donnerstag) max. 6 Kindergartenkinder zusammen mit 6 Kleinkindern durch eine Erzieherin und eine qualifizierte pädagogische Fachkraft betreut. An dem verbleibenden Wochentag (Freitag) besteht die Spielgruppe nur aus Kleinkindern zwischen 18 Monaten und max. 3 Jahren. Die Gruppenstruktur ist ausgesprochen familiär geprägt: Es gibt ein klares Miteinander, wie bei Geschwistern, insbesondere bei den gemeinsamen Mahlzeiten, aber selbstverständlich auch dem jeweiligen Alter entsprechende Angebote. Aktuell werden im Kinderhaus 25 Kinder zwischen 18 Monaten und 6 Jahren betreut.

1.5 Aufnahme neuer Kinder

Für die Anmeldung zum Kindergarten sollte die Bewerbung bis Ende Januar des entsprechenden Kindergartenjahres vorliegen. In der im März stattfindenden Vereinssitzung wird über die Neuaufnahmen in den Kindergarten entschieden. Die Aufnahme neuer Kinder in die Nachmittagsspielgruppe erfolgt nach Anmeldung und Platzangebot. Ein Platz in der Nachmittagsspielgruppe beinhaltet keine bevorzugte Behandlung bei der Vergabe der Kindergartenplätze.

1.6. Eingewöhnung

Unsere sogenannten „Schnuppertage“ vor der endgültigen Aufnahme des Kindes ermöglichen dem Kind und seiner Familie eine erste Begegnung mit dem neuen Umfeld. Ein erster Kontakt zu den neuen Bezugspersonen und Spielkameraden/Innen wird aufgenommen. Die Erzieherinnen nehmen sich für diese erste Kontaktaufnahme mit dem Kind ausgiebig Zeit und stehen in intensivem Dialog mit den Eltern. Auf diese Weise wird bereits der Grundstein für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindergarten gelegt.



Die Eingewöhnung neuer Kinder im Kindergarten erfolgt behutsam und individuell auf das Kind abgestimmt. Dies sehen wir als wichtige Voraussetzung dafür, dass unsere Kinder ganz allmählich ihre eigene Neugier entwickeln und ihren Platz in der neuen Umgebung selbst finden können. Dafür geben wir den Kindern die Zeit, die sie brauchen und begleiten sie sanft auf dem Weg zu neuen Bezugspersonen Vertrauen zu gewinnen.

Die ersten ein bis zwei Tage bleiben die Eltern mit im Kindergarten (bei Bedarf auch länger). Die darauffolgenden Tage wird die Zeit, die das Kind ohne Eltern im Kindergarten ist, schrittweise ausgedehnt. So haben die Eltern mehr und mehr die Möglichkeit sich zurückzuziehen. Zu Beginn starten wir mit einem Vormittag ohne Eltern. Mit den Eltern sprechen wir ab, dass sie in dieser Zeit telefonisch immer erreichbar sind. Sobald das Kind am Vormittag gut eingewöhnt ist, wird auch diese Zeit wieder schrittweise ausgeweitet und das Kind bleibt zunächst zum Mittagessen, und dann auch zur Mittagsruhe. Erfahrungsgemäß sind die Kinder nach zwei bis drei Monaten im Kinderhaus so gut angekommen, dass sie von selbst signalisieren, dass sie nun auch zu den Abenteuernachmittagen bleiben wollen. Natürlich ist dies von Kind zu Kind unterschiedlich und wird individuell zwischen Erzieherinnen und Eltern abgesprochen.

In der Anfangsphase der Eingewöhnung winken die Kinder zur Verabschiedung ihrer Eltern an Fenster oder Tür. Je nach Bedarf werden die Kinder besonders bei Trennungsschmerz getröstet und durch Spielen und Kuscheln abgelenkt.

Speziell in der Eingewöhnungszeit stehen die Erzieherinnen im Rahmen von Tür- und Angelgesprächen in offenem Dialog mit den Eltern. Auf diese Weise lernen sich beide Seiten besser kennen und ein regelmäßiger Austausch über das Befinden des Kindes findet statt. Die Erzieherinnen haben dadurch Zugang zu den Eltern und umgekehrt. Wichtige Fragen können jederzeit angesprochen und Hilfestellungen gerade in der Übergangszeit gegeben werden.

1.7 Räumlichkeiten

Das Kinderhaus in der Osterwaldstraße, ein charmantes Häuschen, liegt direkt am Englischen Garten, in einer der schönsten Gegenden Münchens. Den Kindern steht ein gemütlicher Gruppenraum, ein Bastelzimmer, eine kleine Küche und ein Bad zur Verfügung. Im ca. 350 qm großen Garten befindet sich ein großzügiger Sandkasten, eine Rutsche, verschiedene Spielhäuschen, Wipptiere, ein Blumen- und Kräuterbeet sowie ein kleiner Schlittenberg. Im Winter darf die Turnhalle, im Sommer das private Schwimmbad des in nächster Nähe gelegenen Sportvereins durch den Kindergarten genutzt werden. Die direkte Nähe zum Englischen Garten bietet eine Vielzahl an verschiedensten Ausflugsmöglichkeiten, die gerne und oft genutzt werden. Z.B. Besuche unterschiedlicher Spielplätze, Wasserspiele an kleinen Bächen, Naturrundgänge, Besuche beim Schäfer oder Imker, Bootsrundfahrten oder Schlittschuhlaufen auf dem Kleinhesseloher See und vieles mehr. Aufgrund der Räumlichkeiten ist eine Betreuung von körperlich behinderten Kindern nur sehr begrenzt möglich.



1.8 Essen und Getränke

Eine gesunde, abwechslungsreiche Ernährung mit frischen, naturbelassenen (Bio-)Zutaten liegt uns sehr am Herzen. Deshalb wird das Mittagessen der Kindergartenkinder von den Eltern gekocht und mitgebracht. Jede Familie ist ca. zweimal im Monat an der Reihe.

Am Vormittag gibt es saisonales Obst, das durch das Kinderhaus zur Verfügung gestellt wird. Das Mittagessen besteht aus einer großen (Rohkost-)Gemüseplatte, einem Hauptgericht und einer Nachspeise (v.a. Obst, Joghurt, Quark). An Getränken können die Kinder zwischen Mineralwasser und ungesüßtem Tee wählen. Süßigkeiten sind außer an Geburtstagsfeiern und Festen nicht gern gesehen. Einmal im Monat gibt es für die Kinder ein gemeinsames Frühstück, bei dem sie ihr mitgebrachtes Obst selbst klein schneiden und ein kleines Müsli-Buffet aufbauen. Unterschiedliche Cerealien und Milch stellt das Kinderhaus zur Verfügung. Am Mittagstisch zusammenzukommen, gemeinsam zu essen, Tischmanieren zu lernen und auch zu beherzigen ist uns neben dem gesunden Essen mindestens genauso wichtig. Das Mittagessen ist ein wichtiger Bestandteil des Kindergarten-tages und wird täglich mit dem Vorlesen einer Geschichte beendet.

Die Mäuschen und auch die Abenteuerkinder bringen ihre Brotzeit von zuhause mit und essen sie gemeinsam in großer Runde. Auch hier wird darauf geachtet, dass das Mitgebrachte keine Süßigkeiten enthält. Auch die Kleinen lernen während des Essens sitzen zu bleiben, während die Großen als Vorbild fungieren und auf die Einhaltung der Regeln achten.

1.9 Personal

Kindergarten:

1 staatlich geprüfte Erzieherin (Zusatzqualifikation: Rettungsschwimmer)

1 staatlich anerkannte Kinderpflegerin (Zusatzqualifikation: Rettungsschwimmer)

Mäuschengruppe:

1 staatlich geprüfte Erzieherin und Werklehrerin

(Abschluss am Werklehrerseminar München im Sept. 2012)

1 pädagogische Fachkraft mit mehr als 10jähriger Berufserfahrung

Sonstige Honorarkräfte:

1 Musiklehrerin (Musikgarten)

1 muttersprachlicher Englischlehrer

1 Hilfskraft – geringfügig beschäftigt für Vertretung in Mäuschengruppe und Kindergarten (bei Krankheit, Fortbildung o.ä.)

1 Yoga- Lehrerin (Kinderyoga)

1.10 Kooperation, Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Das Kinderhaus kooperiert bei unterschiedlichen Unternehmungen und je nach Bedarf mit verschiedenen Eltern-Initiativen.

Zwischen dem Kinderhaus Osterwaldstraße und dem Waldkindergarten Gyßlingstraße finden



unregelmäßige Treffen und gegenseitige Besuche statt. Die Kinder beider Kindergärten nehmen gemeinsam an der alljährlich stattfindenden Skiwoche teil. Mit dem städtischen Kindergarten Blumenau gibt es eine lose Partnerschaft: Das Kinderhaus unterstützt sozial schwache Kinder des Kindergartens mit Sachspenden oder bei den Kosten für gemeinsame Ausflüge.

Da die meisten Kindergartenkinder zum Sprengel der Grundschule an der Haimhauser Straße gehören, besteht hier eine historisch gewachsene, starke Vernetzung. Während des Vorschuljahres besuchen die Kindergartenkinder diese Grundschule und gewinnen einen kleinen Einblick in den Unterricht. Zu der Gelegenheit wird auch die gute Verbindung zum örtlichen Polizisten genutzt, der, abgesehen von regelmäßigen Besuchen in unserem Kindergarten die Kinder zum Schulbesuch begleitet und dabei ein Schulwegtraining durchführt.

Der Kindergarten ist alteingesessen und fester Bestandteil der Osterwaldstraße, so dürfen die Vorschulkinder immer wieder die verschiedensten Werkstätten (Schuster, Bäcker, Metzger...) besuchen und auch das Freizeitgelände sowie die Turnhalle und das Schwimmbad der nahe gelegenen Bayerischen Landesbank nutzen. Zudem besteht ein enger und freundschaftlicher Kontakt mit gegenseitigen Besuchen zum Geschäft von Bundesverdienstkreuzträgerin Herta. Zu den im angrenzenden Englischen Garten gelegenen Imker und Schäfer wird regelmäßig gegangen - Für die sehr häufigen Aufenthalte im Englischen Garten wurde eine Hunde- und Tierpsychologin eingeladen, die den Kinder den richtigen Umgang mit den zahlreichen Hunden des Parks beigebracht hat.

Die nahegelegene Bibliothek wird regelmäßig mit den Kindern besucht, zudem werden dort Bücher und Hörbücher für den Kindergarten geliehen, Feuerwehr und Krankenwagen der Nachbarschaft werden regelmäßig eingeladen

Ein wichtiger Bestandteil der Vernetzung des Kinderhauses mit der Nachbarschaft und der Öffentlichkeitsarbeit sind unsere Sommerfeste und anderen Feste, wo wir nicht nur ehemalige Kindergartenkinder der Nachbarschaft und deren Eltern einladen, sondern auch die erweiterte Nachbarschaft, Partner und Förderer. Zudem sind wir um Förderungen (wie z.B. die Sparkasse München) und Wettbewerbsgewinne (z.B. der Invensity Preis 2015 für den Wiederaufbau der Kreativhütte) bemüht, die unseren Kindergarten zudem positiv erscheinen lassen.

Ein guter Kontakt besteht zum Referat für Bildung und Sport. Gerne holen wir uns Ratschläge vom KKT e.V. (Beratungsstelle für Elterninitiativen) und von der Bezirkssozialarbeit (BSA), zudem ist uns bewusst, dass wir in schwierigen Situationen mit der Erziehungsberatungsstelle zusammenarbeiten können.

1.11 Rolle und Aufgabe der Eltern

Das Kinderhaus ist eine Eltern-Kind-Initiative und lebt vom persönlichen Engagement. Es bietet den Eltern die Möglichkeit, sich mit ihren Vorstellungen und Ideen in den Kindergartenalltag mit einzubringen und diesen aktiv mit zu gestalten. An den regelmäßig stattfindenden Elternabenden (mind. 2x jährlich), sowie an den Vereinssitzungen (2x



jährlich) werden gemeinsam alle anfallenden Fragen geklärt, neue Projekte und Ziele erarbeitet, Probleme diskutiert, und nicht zuletzt auch der enge, gute Kontakt zwischen den Eltern gepflegt. Voraussetzung für die staatliche Förderung ist, dass verschiedene Aufgaben/Ämter von den Eltern erfüllt werden, dazu gehört maßgeblich: Vorstand, Buchhaltung, Personalamt, Einkaufsdienst, Wäschedienst, Haus- & Gartenamt, Ausflugsplanung und Eventorganisation. Unser Anliegen ist es, diese Aufgaben so zu verteilen, dass alle Eltern gleichberechtigt mit eingebunden sind.

1.12 Rolle und Aufgabe des Fachpersonals

Unser Team besteht aktuell aus zwei staatlich anerkannten Erzieherinnen, einer staatlich anerkannten Kinderpflegerin sowie einer pädagogisch qualifizierten Fachkraft mit mehr als zehnjähriger Berufserfahrung. In enger Zusammenarbeit mit den Eltern gestaltet das Fachpersonal den Kindergartenalltag.

Die genaue Beobachtung der Kinder, das Erkennen ihrer Stärken aber auch insbesondere der Bereiche, in denen die Kinder Unterstützung brauchen, ist eine der wichtigsten Aufgaben unserer Erzieher. Für die Dokumentation werden die PERIK, SISMIK und SELDAK Fragebögen benutzt (s. 4. Dokumentation), diese dienen als Leitfaden bei der persönlichen Elternsprechstunde. Bei Auffälligkeiten oder sich abzeichnenden Problemen werden die Eltern direkt angesprochen, sollte externe Hilfe nötig sein, versuchen wir miteinander eine Lösung zu finden. Bei Bedarf kann der Kontakt zu einem Logopäden, Ergotherapeuten oder weiteren Experten hergestellt werden.

Die pädagogische Arbeit wird anhand von Wochenplänen dokumentiert und ist immer aktuell im Kinderhaus ausgehängt. Kurzes Feedback zum Kindergartentag erhalten die Eltern beim täglichen Bringen und beim Abholen der Kinder. Unsere Mitarbeiter führen für und mit jedem Kind ein Fotoalbum sowie eine persönliche Mappe, die am Ende der Kindergartenzeit überreicht wird.

1.13 Qualitätssicherung

Qualität bedeutet für uns, dass unsere Kinder qualifiziert in einer optimalen Umgebung betreut werden. Wir legen großen Wert auf eine enge und offene Zusammenarbeit mit unserem Fachpersonal. Zusätzlich zu den Elternabenden, an denen die Erzieher(innen) teilnehmen, finden mind. zweimal jährlich Teamgespräche statt (Vorstand und Betreuerinnen). Die Erzieherinnen stimmen sich intern über ihre Arbeit ab. Wöchentlich steht eine persönliche Elternsprechstunde zur Verfügung, in der sich die Eltern im direkten Gespräch mit einer Erzieherin über die Entwicklung ihres Kindes ausführlich informieren können. Wir achten darauf, dass die von der Stadt angebotenen und geförderten Weiterbildungsmaßnahmen in vollem Maße genutzt werden. Alle Mitarbeiter verfügen über einen aktuellen Erste-Hilfe-Kurs.

Der Ablauf des Kindergartentages wird anhand eines Wochenplans dokumentiert und archiviert, so dass jeder auf Wunsch Einsicht nehmen kann. Wir haben einen guten Kontakt zum KKT München und nutzen das Potential dieser Zusammenarbeit gerne.



Wir erfüllen die Hygienevorschriften der Stadt und dokumentieren diese. Das heißt, dass die sanitären Einrichtungen, die Küche und alle weiteren Räumlichkeiten sich täglich in einem gepflegten, sauberen Zustand befinden.

Zur Qualitätssicherung werden zudem zu den Vereins- und Elternabenden umfassend Änderungs- und Verbesserungsvorschläge bei den Eltern erfragt und die Ergebnisse vom Vorstand mit dem Team besprochen und erforderliche Maßnahmen eingeleitet.

2. Pädagogische Arbeit im Kindergarten

Grundsätzlich orientiert sich die pädagogische Arbeit am BEP (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan).

2.1 Pädagogische Schwerpunkte

Wir wollen, dass sich die Kinder in unserer Welt zurechtfinden, dass sie Selbstvertrauen haben, auf ihre Mitmenschen Rücksicht nehmen können und bewusst und verantwortungsvoll mit ihrer Umwelt umgehen.

2.1.1 Feste Bestandteile der Kindergartenwoche:

Jeden Morgen findet zwischen 8:00 – 9:00 Uhr die individuelle Begrüßung der Kinder statt. Ab 9:00 startet der Kindergarten tag mit dem Programm (s.u.). Vor und/oder nach dem Mittagessen gehen die Kinder in den Garten. Das Mittagessen findet gegen 12:00 statt, lässt das Wetter es zu, wird nach dem Mittagessen noch einmal nach draußen gegangen. Zwischen 13:30 und 14:30 ist Mittagsruhe, in der die Kinder eine Geschichte hören und dabei individuell schlafen oder einfach nur ausruhen. Ab 15:00 werden die Mäuschen im Kinderhaus begrüßt.

Die Woche im Kinderhaus hat eine feste Struktur, die es den Kindern erlaubt, früh die Wochentage zu kennen und mit dem jeweiligen Tag ein bestimmtes Programm zu verbinden:



Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Spielzeugtag	Englisch in 3 Altersgruppen	Müslitag (am 1.Mittwoch im Monat)	Turnhalle bzw. Schwimmen (im Sommer)	Musik
Gesprächskreis	Freispiel	Ausflüge	Vorschulgruppe	Ausweichtag Schwimmen
Schwimmen (im Sommer)		Vorschulgruppe		
Abenteuertag ab 15:00	Abenteuertag ab 15:00	Abenteuertag ab 15:00	Abenteuertag ab 15:00	„Mäuschen“ ab 15:00

Vorschulgruppe: Spezielle Angebote für die Kinder im letzten Kindergartenjahr, jüngere Kinder können dazukommen. Dabei wird speziell gefördert:

Aufmerksamkeit, Konzentration, Zuhören, Arbeitshaltung, Umsetzung von Arbeitsanweisungen, Farben kennen, Formen kennen, schneiden können, Stifthaltung, Grob- und Feinmotorik, Mengen schätzen, Fehler entdecken, verbale Fähig- und Fertigkeiten (Buchstaben hören, Wörter zusammensetzen, Buchstaben kennen), Vorname, Nachname und die eigene Adresse kennen, Arbeitsblätter zur Übung und Vertiefung bearbeiten, Geschichten fertig erzählen, Experimente machen, Zahlen kennen, mathematische Kenntnisse erwerben, Ausflüge vorbereiten, durchführen und nachbereiten, diese durch Fotos, Zeichnungen und Prospekte in der Arbeitsmappe dokumentieren.

Soziales Verhalten:

- für alle Kinder tägliches Vorlesen von fortlaufenden Texten, um sich ein ganzes Buch zu erarbeiten (täglich im Anschluss an das Mittagessen)
- gemeinsame Kochtage - Mittagessen im Kindergarten selber kochen und auch besondere Dinge, z.B. Marmelade, Brot, Plätzchen, Pudding oder Kuchen herstellen
- gemeinsames Vorbereiten und Feiern von verschiedenen (traditionellen) Festen und Geburtstagen

2.1.2 Abenteuertage

Für die (Ganztages-)Kindergartenkinder findet an drei Wochentagen ab 15:00 Uhr der sogenannte Abenteuernachmittag statt. Hier können gegenüber den Mäuschen auch die kleinen Kindergartenkinder einmal die „Großen“ sein – dies ist v.a. für Einzelkinder eine wichtige Erfahrung. Während die Mäuschen hauptsächlich freispielen, sich dabei an fremde Bezugspersonen gewöhnen und somit die Trennungssituation von den Eltern meistern, findet für die Abenteuerkinder immer wieder etwas Besonderes statt. Dabei werden oft und je nach Angebot auch die knapp dreijährigen Mäuschen aus der Spielgruppe bei den Größeren integriert.



Wir machen:

- Ausflüge in den Englischen Garten, verschiedene Fortbewegungsmöglichkeiten werden ausprobiert (Laufen, Roller- oder Fahrradfahren, Inlineskating), es werden kleine Fußballmatches ausgetragen, ein nahe gelegener Spielplatz wird aufgesucht, Besuch des Christkindlmarktes, Schnitzeljagden
- Ausflüge in Museen, Theater, Kino
- Bastelprojekte
- Experimente
- Schminken
- Kochen/Backen
- Tanzen und Theater spielen

Zwischen 18.00 Uhr und 19.00 Uhr werden alle Kinder abgeholt.

2.2 Folgende Basiskompetenzen werden ständig im Kindergartenalltag gefördert:

Wir arbeiten nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung.

Durch nachfolgende Maßnahmen fördern wir die Basiskompetenzen:

Selbstwahrnehmung, Motivationale Kompetenzen

- Kinder ermutigen beim Spielen (Basteln, Malen, Brettspiele, Lieder singen, etc.) indem sie motiviert werden mitzumachen, durch Lob angeregt werden sich zu verbessern, es nochmal zu versuchen und weiter mitzumachen.
- Morgenkreis: In Gruppengesprächen lernen die Kinder sich zu trauen etwas zu sagen, durch unsere Nachfragen, Achtsamkeit und Aufmerksamkeit.
- Eigene Verbesserungen und Fortschritte werden den Kindern gezeigt und sie werden zur Selbstmotivation motiviert (u.a. durch das Zeigen der Fortschritte an eigenem Portfolio, eigenem Fotoalbum, etc.)
- Gemeinsame Wochenplanung: den Kindern zeigen und erklären, was die Erzieherinnen vor haben, auf die Kinder eingehen und mitentscheiden lassen - dass die Kinder lernen dass sie nein sagen dürfen und trotzdem akzeptiert und gemocht werden und ernst genommen werden.
- Die gemeinsame Erforschung der Natur im großen Garten und anliegenden Englischen Garten, die Gartenpflege und viele Experimente unterstützen, dass die Kinder Neugierde entwickeln
- Durch die Kinderhausübernachtung und drei Tage auf einem Bauernhof ohne Eltern machen die Kinder beim selbstständig Übernachten mit viel Spaß und Freude neue Erfahrungen und erweitern den Horizont.
- Der Gartendienst der Kinder motiviert zur Selbstständigkeit und Eigenverantwortung.



Kognitive Kompetenzen, Lernmethodische Kompetenz

- Die Vorschule wird spielerisch gestaltet, indem die Vorschule in den Kindergartenalltag der Kinder eingebaut wird. (Experimente planen und durchführen; durch Spiele und Gruppenaktivitäten motivieren, Unterschiede wahrzunehmen und Vergleiche anzustellen, das Erlernen und Erkennen von Farben, Zahlen, Adressen, etc. anhand von Hausnummern, Blumenfarben, Wiegen beim Kochen, Kindermessen, etc.).
- Die Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer der Kinder wird positiv beeinflusst durch die Motivation Dinge zu Ende zu bringen, zudem mithilfe von Spielen wie etwa Memory
- Die Kinder entfalten ihre Phantasie durch selbst ausgedachte Geschichten und Spiele (u.a. Spiele von Maria Montessori).
- Die Kinder lernen kreativ zu denken (z.B. beim Fasching dürfen sie selbst überlegen, was zum Thema gehört, wie etwa was lebt im Dschungel, wie sieht es aus, etc.).
- Situationen im Straßenverkehr: ein Polizist begleitet die Kinder zur Schule und erklärt Verhaltensregeln im Straßenverkehr.
- Arbeitsblätter unterstützen im Kindergartenalltag Erlerntes (Formen, räumliche Wahrnehmung, Schwungübungen, etc.).
- Reflexion: Über die gesamte Lernphase unterstützen wir die Kinder, innezuhalten und ihr eigenes Handeln zu reflektieren und zu überlegen ob das richtig war, wenn es nicht richtig war es auf einem anderen Weg versuchen zu schaffen und dabei Rat von anderen einzuholen bzw. zu akzeptieren.

Physische Kompetenzen

- Die Grobmotorik wird durch eine Vielzahl an physischen Übungen gefördert, z.B. durch Ballspiele und Rennen und Springen, vor allem im Englischen Garten auf der Springwiese, auf dem Kinderhausgelände oder der Turnhalle des anliegenden Sportclubs.
- Des weiteren unterstützt die Musikstunde das Gefühl für Rhythmus, Koordination und Gleichgewicht beim Tanzen.
- Angewandte Entspannungstechniken sind Mittagsruhe mit Geschichten, Yoga (An- und Entspannung) und Schwimmen im anliegenden Sportclub.
- Die Feinmotorik entfaltet sich in erster Linie in der Vorschule, die auch den jüngeren Kindern angeboten wird, u.a. durch die richtige Scheren- und Stifthaltung, mit dem Messer schneiden, Halten von Messer und Gabel, etc.
- Die Hygienemaßnahmen werden erlernt und ihre Bedeutung erläutert: Hände richtig waschen, mit Seife umgehen und Zähne putzen.
- Für das Körpergefühl wird auch besprochen, was ausgewogene und gesunde Ernährung ist durch Kochtage mit der bewussten Entscheidung für GESUNDES Essen und der Förderung auch etwas Neues zu probieren.



Soziale Kompetenzen, Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Im Kindergartenalltag schließen die Kinder Freundschaften und bauen Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen auf. Das Miteinander wird geübt, erprobt und erlernt, die unterschiedlichen Situationen durch uns begleitet und die Handlungen und Handlungsweisungen in Gesprächen verarbeitet und erklärt:

- Die Kinder lernen Rücksicht zu nehmen indem die großen Kinder den kleinen Kindern helfen und lernen zu akzeptieren, dass kleine Kinder auch mal was kaputt machen, sowie Kinder andere Kinder nach Spielsachen fragen und sie nicht einfach wegnehmen.
- Die Kinder dürfen nein sagen (z.B. was sie mit wem spielen und welche Spielzeuge sie anderen Kindern überlassen)
- Kompromisse werden durch Kommunikation geschlossen und Konflikte im Anschluss besprochen.
- Regeln werden gemeinsam erarbeitet (in der Gruppe), und gelernt, sie zu akzeptieren und einzuhalten, auch durch das Erfahren von Konsequenzen (kein Hauen, Schubsen, etc.).
- Es wird gelernt zu teilen.
- Auf einen höflichen Umgang miteinander wird Wert gelegt. Das Ausreden lassen und Zuhören wird im Alltag erlernt und geübt, v.a. im Morgenkreis wird darauf aufmerksam gemacht.
- Die Kinder lernen zu akzeptieren, dass andere Kinder andere Gefühle haben (durch Gespräche) und das Anderssein/-denken geachtet
- Die Kinder übernehmen Verantwortung indem sie sich z.B. um den Garten und dessen Bewohner kümmern, die Verantwortung gegenüber der Umwelt und Natur wird hier auch thematisiert.
- Die Kooperationsfähigkeit wird gefördert, indem Projekte gemeinsam besprochen werden, gemeinsam überlegt wird, was dafür benötigt wird (Bsp. Jahreszeitliche Wanddekoration: Die Kinder entscheiden, wie diese Deko dann aussieht und wer was dazu beiträgt).

Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

- Christliche und andere verfassungskonforme Werte werden vermittelt durch das Besuchen eines anonymen Grabes am benachbarten Nordfriedhof, die gemeinsame Vorbereitung und Besprechung von christlichen Festen durch Bücher, Lieder, Geschichten und Nacherleben (St. Martinsumzug, Grab schmücken an Allerseelen)
- Wir unterstützen die moralische Urteilsbildung, die die Themen Andersartigkeit, Gleichberechtigung und Behinderungen behandeln, z.B. durch Museumsbesuche, Besuche im Asylanten- oder Altersheim oder die Aufarbeitung von von den Kindern erlebtem in Einzel- oder Gruppengesprächen.
- Die Unvoreingenommenheit wird gefördert durch das Testen und Kochen von Essen aus anderen Ländern, durch das Vorlesen von Büchern von Menschen anderer Länder/Kulturen und das Erleben von Musik und Tänzen aus anderen Ländern



- Die Kinder erleben Solidarität im Kontext des Englischunterrichtes (Erkennen und Erlernen einer anderen Sprache und Kultur) wo den Kindern vermittelt wird, dass es nicht eine richtige und falsche Sprache/Kultur gibt, sondern verschiedene die alle gut sind.

Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

- Frustration und Stress können die Kinder bewältigen indem wir sie ermutigen die Emotionen und/oder die Wut nicht an anderen Kindern sondern an einem Gegenstand oder durch Schreien, Rumrennen oder einer anderen Form des „Auspowers“ etc. auszulassen.
- Die Kinder werden bei traurigen/traumatischen Erlebnissen unterstützt die eigenen Gefühle auszudrücken und zu verarbeiten, beispielsweise mittels einer Handpuppe, der sie dann ihre Probleme erzählen können wenn sie es Menschen nicht sagen wollen, indem Situationen nachgespielt werden, oder Kinder die Probleme durch das Malen visualisieren können und dann auf die Zeichnungen eingegangen wird.
- Die Kinder werden gestärkt und vorbereitet z.B. auf den Tod durch Friedhofbesuche und Gespräche.
- Gibt es Fragen der Kinder die ihnen Angst machen/die sie nicht einordnen können wird darauf eingegangen, sie sachlich beantwortet und ausdrückbar gemacht.
- In schwierigen Phasen bringen die Kinder auf Wunsch ihr Kuscheltier mit.
- Grundsätzlich aber insbesondere wird bei Problemen eng mit den Eltern zusammengearbeitet.
- Die Selbststärkung wird durch Selbstwahrnehmung und Vertrauensbildung/-stärkung in sich selbst gefördert.
- Präventiv wird beständig, v.a. vor Unternehmungen, den Kindern erklärt und mit den Kindern wiederholt, dass sie nicht mit fremden reden, bei Ausflügen zusammenbleiben, Nein sagen lernen, nicht mit anderen mitgehen, etc.
- Die Kinder lernen im Kindergartenalltag mit uns in kritischen Situationen Konflikte vor allem durch Kommunikation zu bewältigen und zu lösen und Kompromisse zu schließen.

2.3 Themenübergreifende Förderbereiche

Unsere Kinder werden bei Übergängen ganzheitlich gefördert:

- bei dem Übergang in das Kinderhaus (emotionale Anforderungen bewältigen)
- bei Ausflügen von der Kindertagesstätte aus
- bei dem Übergang in die Schule
 - Besuch der Schule
 - Besuch von Schulkindern im Kindergarten
- bei der Respektierung von Schamgefühlen (allein zur Toilette gehen)
- beim Erlernen davon, sich selbständig an- und auszuziehen



2.4 Themenbezogene Schwerpunkte

Unsere Einrichtung vermittelt themenbezogene Förderschwerpunkte:

- **Sprache:**
Die sprachliche Entwicklung und Wortschatzerweiterung wird gezielt durch gemeinsame (Brett-)Spiele und im Kindergartenalltag stetig gefördert. Der Englischunterricht findet einmal pro Woche jeweils nach den Altersgruppen getrennt statt. Hier wird die Sprache spielerisch durch Lieder, Spiele und Bilder gelehrt und geübt. Mehrsprachige Kinder sind im Kinderhaus sehr willkommen und meist ist mindestens ein Kind mehrsprachig.
- **Religion:**
Die christlichen Feste werden gemeinsam besprochen, vorbereitet und gefeiert, viele Feste aus anderen Kulturkreisen werden ebenfalls erklärt und teilweise begangen.
- **Mathematische Grundlagen:**
Alle Kinder lernen im Kindergartenalltag spielerisch die Zahlen und erstes Rechnen, z.B. durch Abzählen und Aufteilen von Gegenständen, Lesen von Hausnummern, etc. oder in der Vorschule gezielt durch (Brett-)Spiele und andere Übungen. Besondere Beachtung finden z.B. „klein-groß“, „weniger-mehr“, der Zahlenraum bis 20 und geometrische Formen.
- **Naturwissenschaftliche Experimente:**
Insbesondere die Vorschulkinder, aber auch die jüngeren, interessierten Kinder planen teils selbst vorgeschlagene Experimente und führen sie durch, beispielsweise mit Wasser, Kerzen, Farbe (div. Techniken, Farben) usw.
- **Umweltbewusstsein:**
Besonders das Umweltbewusstsein wird im Kinderhaus durch die Nähe zum Englischen Garten, der mehrmals pro Woche besucht wird, und den täglich genutzten großen eigenen Garten geschult. Die Kinder lernen hier durch uns viel über Flora & Fauna, den Naturschutz und auch die bewusste Ernährung. Es wird viel mit Pflanzen als Bastelmaterial gearbeitet, regelmäßige Besuche bei Imker und Schäfer, sowie Schulungen zu dem Umgang mit Hunden und das Erleben von und teilweise Kümmern um die Tiere im Garten (Siebenschläfer, Besuchskatze, Insekten mit Insektenhaus, etc.) lässt Flora und Fauna als festen Bestandteil des Lebens werden. Hier wird den Kindern auch die Bedeutung der Natur, sowie deren Schutzbedürftigkeit vermittelt. Die Kinder lernen Verantwortung für die Natur im Gartendienst zu übernehmen. Die diversen Pflanzen des Gartens werden auch geerntet und teilweise zu Nahrungsmitteln weiterverarbeitet (diverse Beeren, Äpfel, Sirup aus Rosen und Holunder, etc.)
- **Kreativität:**
Die Kinder verrichten Bastelarbeiten mit verschiedenen Materialien (v.a. Naturmaterialien wie Steine, Hölzer, Schiffchen bauen, Blättertiere, Jahreszeitliches Basteln, Kastanien) die zum großen Teil selbst im Garten oder Englischen Garten gesammelt (und vorbereitet) wurden und erlernen beim Erstellen der jahreszeitlichen, traditionellen (Mutter-,Vatertag, Osterkörnchen, Schultüten, etc.) oder selbst



gewünschten Dekorationen oder Kunstwerke/Bilder unterschiedliche Bastel- und Maltechniken. Hier bieten wir den Kindern eine Vielzahl an Materialien und Techniken an. Zudem töpfern die Kinder an mehreren Montagen im Frühjahr mit in- und externer fachpädagogischer Unterstützung in der Mohrvilla an eigenen oder gemeinsam erdachten Projekten.

- **Kultur:**

Es finden einmal pro Monat **Ausflüge statt, z.B.** ins Museum, in Ausstellungen, ins Theater, zu kulturellen Sehenswürdigkeiten (Bavaria, Olympiaturm, ...), etc. die zudem vorab besprochen und im Anschluss in der jeweiligen Ausflugsmappe nachbearbeitet werden.

- **Musik:**

Wöchentlich findet eine musikalische Früherziehung durch eine Musiklehrerin statt, wo die Kinder mittels Instrumenten, Singen und Sing- und Tanzspielen ein Gefühl von Rhythmik sowie ersten Kontakt zu diversen Musikinstrumenten und –arten und Musik, auch in unterschiedlichen Kulturkreisen kennen lernen. Einmal pro Jahr wird mit den Kindern eine Sing- und Tanzaufführung eingeübt und zum Sommerfest allen Gästen vorgeführt.

- **Sport:**

Durch den großen Garten und die vielen Besuche im Englischen Garten nutzen die Kinder einen sehr großen Bewegungsraum. Zudem wird zur wärmeren Jahreszeit häufig die „Springwiese“ im Englischen Garten zu gezielten sportlichen Spielen und Motorikübungen genutzt, zur kalten Jahreszeit wird auf die Turnhalle des anliegenden Sportgeländes der Bayerischen Landesbank ausgewichen. Im Sommer gehen die Kinder dort ins Schwimmbad, wo wir ihnen als Rettungsschwimmerinnen das Schwimmen bis zur Abnahme des Seepferdchens beibringen.

- **Konzentrationstraining:**

Wie bereits in Kapitel 2.2 Basiskompetenzen erwähnt, machen alle Kinder, insbesondere die Vorschulkinder, stetig mit uns Übungen zum logischen Denken, zur selbständigen Entscheidungsfindung und zur Kritikfähigkeit.

3. Durchsetzung der Ziele

3.1. Freispiel

Die Kinder können Material, Partner und Ort frei wählen. Alle Mitspieler sind verantwortlich für Material, Spielverlauf und Aufräumarbeit. Die Betreuer beobachten und geben Hilfestellung falls erforderlich und gewinnen Erkenntnisse über die individuellen Fähigkeiten der Kinder sowie über die Gruppe. Zum Freispielmaterial zählen z.B. Bilderbücher, Puppensachen, Legosteine, Bauklötze, Tierfiguren, Sandkasten, Malsachen, Knete, Verkleidungskiste, Kaufladen, etc.



3.2 Feste Angebote

- Wöchentlicher Gesprächskreis zu aktuellen Themen, Problemen, Wochenplanung etc., bei Bedarf auch öfter
- Wöchentlicher Spielzeugtag - Spiele, Bücher etc. mitbringen, vorstellen, gemeinsam ausprobieren und teilen/verleihen
- Wöchentlicher Englischunterricht in 3 Gruppen nach Leistungsstand und Alter gestaffelt mit einem externen Anbieter
- Wöchentlicher Musik-/Rhythmikunterricht mit einem externen Anbieter (Musikgarten)
- Monatlicher Müslitag, mit gemeinsamer Vorbereitung der Frühstücksrunde
- Wöchentliches Sportprogramm, im Winter Besuch einer Turnhalle, im Sommer 2x wöchentlich Besuch des Schwimmbads mit dem Ziel schwimmen zu lernen und das erste Schwimmbadzeichen zu erwerben.

3.3 Vorschulprogramm

Im vorschulischen Bereich fördern wir die Basiskompetenzen, die für die Bewältigung des Übergangs vom Kindergarten in die Schule bedeutsam sind. Durch die ständige und intensive Beobachtung durch die Erzieherinnen - nicht nur während des Vorschulunterrichts - können Schwächen der Kinder erkannt und darauf eingegangen werden.

Die Kinder können ohne Zeit- und Leistungsdruck individuell die nötigen Fertigkeiten (z.B. im feinmotorischen Bereich wie Schuhe binden, Ausschneiden, etc.) entwickeln, die sie später für die Schule brauchen. Hierbei soll die Vorbereitung auf die Schule keine Vorwegnahme von schulischen Lernübungen sein, sondern den Übergang vom Kindergarten in die Schule erleichtern. Wir verwenden keine Arbeitsblätter (keine isolierte, intellektuelle Förderung), sondern sie lernen aus eigener Erfahrung und eigenem Handeln und mittels speziell ausgewähltem Vorschulmaterial, das sowohl der Förderung der Sinne, als auch dem Umgang mit Zahlen, Mengen und Buchstaben dient (Geruchsdosen, Landkartenpuzzles, Anlautkasten, Trigonometrischer Würfel etc.).

Die Kinder steigern ihre Wahrnehmungs- und Konzentrationsfähigkeit sowie ihre sozialen, sprachlichen, kreativen und motorischen Fähigkeiten, die bereits seit ihrem Eintritt in das Kinderhaus gefördert wurden.

Die Vorschulkinder werden von uns angehalten, angefangene Arbeiten zu Ende zu führen oder bekommen den Raum und die Ruhe, konzentriert ein Thema zu behandeln. Es werden „Hausaufgaben“ gestellt, die die Merkfähigkeit fördern (z.B. morgen bringen alle etwas zum Buchstaben „M“ von zu Hause mit).

Wir vermitteln den Kindern ein alltagstaugliches Basiswissen, greifen ihre Ideen und Fragen auf und erarbeiten mit ihnen aktuelle Themen. Wir befassen uns mit Verkehrserziehung (Besuch bei der Jugendpolizei, Erklären von Verkehrsschildern und Übungen zur Überquerung von Straßen). Wir gehen einkaufen bei unserem Krämer und üben den Umgang mit Geld.

Die Kinder besuchen gegen Ende des Schuljahres eine nahe gelegene Grundschule und



können so an einem Tag einen Eindruck vom Schulgeschehen gewinnen. Durch den Besuch ehemaliger Kindergartenkinder in den Schulferien bringen diese ihre schulischen Erfahrungen in den Kindergarten ein. Die Kinder basteln ihre Schultüten selbst.

3.4 Struktur

Unsere Eltern-Kind-Initiative sieht sich als familienergänzende, altersgemischte, elementar-pädagogische Einrichtung, in der sich alle Kinder wohl fühlen sollen und zu offenen, fröhlichen, selbständigen und selbstverantwortlichen Persönlichkeiten reifen können. Unsere Struktur ist die einer Großfamilie – durch die Altersmischung, viele Besuche von kleinen und großen Geschwistern, durch ständiges Miteinander von Eltern, Großeltern und durch den engen Kontakt zu uns wird die soziale Kompetenz der Kinder in den verschiedensten Bereichen gefördert. Es findet eine ständige Reflektion der individuellen, sozialen und kreativen Entwicklung der Kinder statt.

3.5 Teamarbeit

Die Teams besprechen sich wöchentlich zur Wochenvorbereitung, sowie der Planung von Projekten und Ausflügen. Außerdem findet ein Austausch über die Beobachtungen an den Kindern und der Gruppe statt. Das Kindergarten- und das Mäuschengruppenteam treffen sich ca. vierteljährlich zum intensiven Austausch und führen tägliche „Tür- und Angelgespräche“.

Die Eltern werden intensiv in die Teamarbeit eingebunden und dienen z.T. als Bindeglied zwischen den Teams.

Sollte es die Situation erfordern, können von den Mitarbeitern Supervisionen in Anspruch genommen werden. Jede Mitarbeiterin verfügt über eine individuelle Vorbereitungszeit. Wir unterstützen unsere Mitarbeiter darin, sich anhand von Fortbildungen oder auch Zusatzqualifikationen (z.B. Rettungsschwimmer) weiterzubilden.

3.6 Mitbestimmung der Kinder

Zur Sicherung der Kinderrechte ist es uns ein besonderes Anliegen, den Kindern die Möglichkeit der aktiven Beteiligung und Gestaltung am Kindergartenalltag zu geben, sowie sie in ihren Beschwerden ernst zu nehmen.

Entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligen wir die Kinder an allen sie betreffenden Entscheidungen. Dies betrifft sowohl kreative Bereiche (Dekoration für Jahreszeiten, Feste, etc.) als auch Tagesabläufe (Gehen wir heute raus? Was machen wir heute sonst? Kleine Ausflüge in die Umgebung, etc.), Weiterentwicklungen (Experimente und Lernziele, etc.) und Regeln (Ist es sinnvoll eine neue Regel einzuführen oder eine abzuschaffen? Wie lautet die Regel?). Gemeinsam wird dies im Morgenkreis oder nach Bedarf in kurzen Versammlungen besprochen und ggf. beschlossen. Hier fragen wir auch aktiv nach den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder. So können sich die Kinder an den Aufgaben des Alltags und deren Verrichtung beteiligen und durch Interaktion und Selbstbeteiligung lernen und erfahren, ihr Leben selbst zu gestalten.



Die Kinder machen bei uns die Erfahrung, dass sie bei Problemen die sie durch Beschwerden ausdrücken, auch in Form von Weinen, Zurückziehen und Aggressivität ernst und wahrgenommen werden. Wichtig ist uns hierbei, dass sich die Kinder respektiert, wertgeschätzt und unterstützt fühlen. Dies findet insbesondere im Morgenkreis statt, aber den Kindern ist grundsätzlich immer der (ggf. geschützte) Raum gegeben sich zu beschweren.

4. Beobachtung und Dokumentation

Das Beobachten und Dokumentieren der Lern- und Entwicklungsprozesse bildet eine wesentliche Grundlage für das pädagogische Handeln in unserem Kindergarten. Wir nutzen diese Informationen um die pädagogischen Angebote (weiter-) zu entwickeln und die Kinder gezielt zu fördern. Zudem bilden die Erkenntnisse über die einzelnen Kinder die Grundlage zum Erkennen ihrer Stärken aber auch und insbesondere der Bereiche, in denen die Kinder Unterstützung brauchen. Sie sind ein wichtiger Leitfaden bei der persönlichen Elternsprechstunde.

Wir arbeiten mit den Beobachtungsbögen SELDAK, PERIK und ggf. SISMIK. Hierbei geht es um die Entwicklung der Sprache- und Sprachkultur deutscher Kinder (SELDAK), der positiven Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag (PERIK) sowie Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Kindern mit Migrationshintergrund (SISMIK).

Zudem führen sie führen für und mit jedem Kind ein Fotoalbum sowie eine persönliche Mappe mit den Werken und Ausflugsdokumentationen, die am Ende der Kindergartenzeit überreicht werden.

Dies alles hilft uns, das Kind in seinen Aktivitäten und Interessen ganzheitlich wahrzunehmen und in seiner Persönlichkeit wertzuschätzen.



5. Pädagogisches Konzept Mäuschengruppe

5.1 Struktur

Die altersgemischte Nachmittagsgruppe besteht aus Kindergartenkindern (3-6 Jahre) mit Ganztagesplätzen und den so genannten Mäuschen im Alter von 18 Monaten bis 3 Jahren. An die Mäuschen werden drei oder vier Nachmittagsplätze vergeben. Die Anzahl der Nachmittage kann nach Freigabe durch uns und die „Mäuschen-Beauftragte“, welche die Mäuschen einteilt und die Warteliste führt, jeweils zu Beginn eines neuen Monats geändert werden.

5.2 Eingewöhnung

Die Eingewöhnung neuer „Mäuschenkinder“ erfolgt individuell und dauert unterschiedlich lang. Sie basiert auf einem Vertrauensverhältnis zwischen Eltern, pädagogischem Personal und Kind. In verschiedenen, aufeinander folgenden Phasen (Schnupper- Orientierung- Eingewöhnung- Stabilisierungsphase) und nach dem Motto "Qualität geht vor Schnelligkeit" helfen wir der neuen Familie sich mit uns vertraut zu machen.

Hier hat sich das Prinzip der sich langsam ausdehnenden Trennung des Kindes von den Eltern bewährt, angelehnt an das "Berliner Modell" und "Münchner Modell":

Wir beginnen mit einer ca. fünf minütigen Trennungszeit und steigern diese langsam weiter, bis das Kind das nötige Vertrauen in das pädagogische Personal und die Einrichtung gefasst hat und versteht, dass die Eltern immer wieder kommen. Erfahrungsgemäß haben sich die Kinder nach wenigen Wochen gut eingelebt und sind mit den Abläufen und den Gepflogenheiten im Kinderhaus vertraut.

Wenn sich abzeichnet, dass ein Kind den Trennungsschmerz nicht überwindet finden rechtzeitig Elterngespräche statt, um herauszufinden, was die möglichen Ursachen sind und ob ein zweiter Versuch zu einem späteren Zeitpunkt vielleicht sinnvoller ist.

5.3 Ablauf

15:00 bis 15:30 Uhr Bringzeit

15:30 bis 16:00 Uhr freies Spiel, Zurechtfinden in der Gruppe

16:00 bis 16:30 Uhr Brotzeit

16:30 bis 17:00 Uhr Spielen, Tanzen, Basteln, ggf. Ausflug mit Bollerwagen in Engl. Garten

17:00 bis 17:30 Uhr Sitzkreis (Vorlesen, Diskussionen(!), Singen), ggf. Ausflug

17:30 bis 18:00 Uhr Aufräumen, Anziehen, Verabschieden (Lied)

18:00 bis 18:30 Uhr Abholzeit

Je nach Witterung (Aufenthalt draußen, Ausflüge), Anzahl der Kinder und bei besonderen Anlässen (Geburtstagen) kann der Ablauf eines Nachmittages variieren.

5.4 Elternabende

Elternabende werden mind. 2 x pro Jahr abgehalten. Sie sind die ideale Gelegenheit für die Eltern, sich gegenseitig besser kennen zu lernen, mehr über die Gepflogenheiten des



Kinderhauses zu erfahren und vom Vorstand über Neuerungen, Änderungen und sonstige wichtige Mitteilungen informiert zu werden. Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Tagesordnung ist die Erläuterung und anschließende Vergabe der Ämter, sowie die Planung anstehender Feste oder Veranstaltungen. Alle Mäuscheneltern sollten an den Elternabenden teilnehmen.

5.5 Ziele

- die ersten Stunden außerhalb des Elternhauses ohne die gewohnte Bezugsperson
- Beobachten anderer Kinder und evtl. Nachahmen
- gemeinsam und nebeneinander mit gleichaltrigen und älteren Kindern spielen
- erste Auseinandersetzungen mit anderen Kindern meistern
- neue Bezugspersonen (Betreuerinnen) annehmen, als erziehungsberechtigt im Rahmen des Kinderhauses akzeptieren und sich von ihnen helfen, trösten, wickeln lassen etc.
- Essensregeln lernen und bei den Mahlzeiten anwenden
- erste Schritte in die Selbständigkeit, z.B. Jacke, Schuhe an- und ausziehen
- Spielsachen teilen, bzw. warten, bis ein anderes Kind mit dem begehrten Spielzeug fertig gespielt hat
- Spielsachen nach Benutzung aufräumen
- erste Freundschaften schließen, auch über die Zeit im Kinderhaus hinaus